Kirchheim, den 16. Dezbr. 13.

Meine liebe Emma!

Schon heute gedenke ich deines Geburtstages um jedem Hindernis vom Schreiben zu entgehen. Am liebsten möchte ich mich am 18. Dezember in Eure Mitte wünschen, um dir persönlich meine Segenswünsche aussprechen zu können, liebe Schwester. Vor allem geht mein innigstes Sehnen u. Wünschen dahin, der Heiland möge dir wie der Lydia immer weiter das Herz auf tun, u. dir einen großen Hunger u. Durst nach seinem

Das Tüchle des l. Emma an ihrem Geburtstag. Kanne Tochter will packen einige Grüße

Damit ich es nicht versäume möchte ich sagen l. Emma schicke mir keine Quitten stückle mehr, es ist nur nachgemachtes, keine Spur von Quitten mehr, eine Sulzige Masse, hat nur noch die Form u. den Überzug von Chokolade. Ich kann erst wieder eingehend schreiben wenn ich weiß wie es Euch Lieben geht, gesund u. s. w. Ein Geburtstagsgruß wozu ich viel Genuß wünsche.

Das Tüchle kam schon von den Frl. Ströhlin, es ist mein Wunsch, daß es dir von mir Freude macht.

Ich weiß nicht gehört es in ein Körbchen für Backwerk? oder in dein Kleid oben hinein zu stecken?

Wort schenken, u. der heilige
Geist dir Jesum verklären.
Im leiblichen dir gute Gesund-
heit verleihen u. dich u. deine
Kinder reichlich segnen und
dir deine für uns gegebenen
Wohltaten vergüten, u. möglichst
vor allem Übel bewahren.
Mittwoch Forts. durch Störungen
gestern unterbrochen. Frl. Hinkel
kam um mir zu sagen, ob ich
ihre Weihn. Arbeiten sehen möchte
die nach St. kommen, auch Sophie war
unterwegs, näheres einmal mün-
dlich darüber. Um 4 Uhr kam das
Bad nehmen an mich, passte mir
zu dieser Stunde auch nicht, aber man
muß kommen, wenn man es „kriegt".—

Wiederunterbrochen, durch Frl. Gauß
ihre Nichte Frau Blickle in Kanst.
ist gestorben u. da fragte sie mich
nach den Namen der Kinder wir
wohnten ja im selben Haus Moltkest.
Seit Sonntag ist Frau Abele im
Gastz. die Möbel ihrer Mutter wur-
den gepackt, seit sie im Krankenh.
ist, waren sie im „Delingerstüble"
untergebracht, am Freitag kommt
von Ludwigsb. (nach dem im
dortigen Krankenh. das Zimmer für
die Frau Bräuninger durch die
Tochter mit den eigenen Möbel
eingerichtet ist) Frau Abele in
einem Auto von dort, um ihre
Mutter dahin zubringen. In
Kirchh. gäbe es kein geschlossenes Auto.

willi baumeister stiftung